



Energieleitbild Bolligen

Energiestrategie 2050

Der Bundesrat will in der Schweiz eine hohe Stromversorgungssicherheit garantieren - mittelfristig jedoch ohne Kernenergie. Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, setzt der Bundesrat im Rahmen der neuen Energiestrategie 2050 auf verstärkte Einsparungen (Energieeffizienz), den Ausbau der Wasserkraft und der neuen erneuerbaren Energien sowie wenn nötig auf fossile Stromproduktion (Wärme-Kraftkopplungsanlagen, Gaskombikraftwerke) und Importe. Zudem sollen die Stromnetze rasch ausgebaut und die Energieforschung verstärkt werden.

Ausgangslage Kanton Bern

Die kantonale Energiestrategie von 2006 definiert hohe Ziele für das Kantonsgebiet und strebt – auf dem Weg zur 2'000 Watt Gesellschaft - bis ins Jahr 2035 eine 4'000 Watt Gesellschaft an. Im Oktober 2011 wurde das neue Energiegesetz verabschiedet, das Gemeinden weitergehende Autonomie bei den Energiebestimmungen ermöglicht. Die kantonale Energieverordnung mit Anforderungen an die Wärmedämmung der Gebäude ist 2008 deutlich verschärft worden. Gesetz und Verordnung setzen einen Akzent auf die sparsame und effiziente Energienutzung und den Einsatz erneuerbarer Energien.

BEakom¹ und Energiestadt

Durch das Unterzeichnen der BEakom-Leistungsvereinbarung im Mai 2011 mit dem dazugehörigen BEakom-Massnahmenkatalog hat die Gemeinde Bolligen ein zugeschnittenes Instrument zur verstärkten Umsetzung von ausgewählten Massnahmen im Energiebereich erarbeitet und gutgeheissen. Die Umsetzungen der Massnahmen werden jährlich überprüft. Die Gemeinde Bolligen beabsichtigt bis im 2015 das Label Energiestadt zu erhalten. Eine erste Bestandaufnahme nach Energiestadt konnte im 2011 die bisherigen Aktivitäten der Gemeinde mit 40% bewerten. Für das Erreichen des Energiestadtlabels sind jedoch mindestens 50% nötig.

Energieleitbild: behördenverbindliche Richtschnur für Entscheidungen

Mit dem BEakom-Massnahmenkatalog vom Mai 2011 verstärkt die Gemeinde Bolligen systematisch ihre kommunale Energiepolitik. Die Gemeinde Bolligen strebt durch die Umsetzung von sinnvollen Massnahmen eine umweltfreundliche Energieversorgung und -nutzung an.

Das Energieleitbild 2012 orientiert sich am BEakom-Massnahmenkatalog vom Mai 2011 und stellt mit seinen Leitsätzen und Zielen eine Orientierungshilfe für die Behörde und die Verwaltung dar. Das Energieleitbild dient bei energierelevanten politischen Entscheidungen sowie bei der täglichen Arbeit der Verwaltung als eine leitende Grundlage.

¹ Das Berner Energieabkommen (BEakom) ist ein Angebot des Kantons Bern zur gezielten Förderung der Nachhaltigen Entwicklung der Gemeinden im Energiebereich.



Leitsätze

Entwicklungsplanung, Raumordnung

- Die Gemeinde Bolligen ist gemäss dem revidierten kantonalen Energiegesetz eine energierelevante Gemeinde und somit zur Erarbeitung eines Energierichtplans bis spätestens 2021 verpflichtet. Generell gilt: Die Gemeinde Bolligen erarbeitet mit dem Richtplan Energie Grundlagendaten für die umweltfreundliche Energieversorgung, -nutzung und das Energiepotenzial. Siedlungs- und Raumplanung werden mit dem Energierichtplan in Einklang gebracht.
- Langfristig sieht das Baureglement Vorschriften für umweltfreundliches Bauen und eine umweltfreundliche Energienutzung vor und nimmt entsprechende Bestimmungen bei weiteren Revisionen / Teilrevisionen auf.
- Zonen mit Planungspflicht, Überbauungsordnungen, Wettbewerbe und Ausschreibungen enthalten für den Grundeigentümer verbindliche, weitergehende Energiebestimmungen. In den neuen Überbauungsordnungen kann der Minergie-P-Standard² mit einem Nutzungsbonus versehen werden.
- Beim Verkauf von gemeindeeigenem Land oder bei Abgabe im Baurecht werden ökologische Kriterien nach dem Vorbild der Gemeindeliegenschaften soweit als möglich berücksichtigt.
- Bauherren werden motiviert, die Energieberatung durch die Region Bern Mittelland wahrzunehmen und energetisch vorbildlich zu bauen. Die Gemeinde und die regionale Energieberatung treten verstärkt nach aussen hin auf. Die Nutzung der regionalen Energieberatung wird kontrolliert sowie ausgewertet und wenn nötig Verbesserungen in die Wege geleitet.

Kommunale Gebäude und Anlagen

- Für alle gemeindeeigenen Bauten wird eine Energiebuchhaltung (Wärme, Strom und Wasser) geführt und in regelmässigen Abständen (mindestens jährlich) aktualisiert. Die Hausmeister werden auf Datengenauigkeit sensibilisiert und besuchen energierelevante Weiterbildungen.
- Der Energieverbrauch in Gemeindebauten wird bis 2020 für Wärme gegenüber 2012 um 10% gesenkt und für Strom stabil gehalten oder wenn möglich gesenkt.
- Die Mitarbeitenden werden zu ressourcensparendem Verhalten animiert.
- Für die gemeindeeigenen Bauten wird bis 2015 mit Basis von GEAKs³ ein Sanierungskonzept erstellt, welches anschliessend laufend umgesetzt wird.
- Bei Sanierungen ist der energetische Standard zu prüfen und der Minergie Standard soweit als möglich anzustreben bzw. zumindest etappenweise mit Hilfe von Minergie-Modulen umzusetzen. Übergeordnetes Ziel ist, dass bis 2025 der gemeindeeigene Gebäudepark sich zu 50% in den GEAK Kategorien A-D befindet.

² Der Standard MINERGIE-P bezeichnet und qualifiziert Bauten, die einen noch tieferen Energieverbrauch als MINERGIE anstreben. Ein Haus, das den sehr strengen Anforderungen von MINERGIE-P genügen soll, ist als Gesamtsystem und in allen seinen Teilen konsequent auf dieses Ziel hin geplant, gebaut und im Betrieb optimiert.

³ Der Gebäudeenergieausweis der Kantone zeigt, wie viel Energie ein Wohngebäude, einfacher Verwaltungs- oder Schulbau bei standardisierter Benutzung für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und andere elektrische Verbraucher benötigt. Er schafft einen Vergleich zu anderen Gebäuden und gibt Hinweise für Verbesserungsmassnahmen.



	Effizienz der Gebäudehülle	Gesamtenergieeffizienz
A	Hervorragende Wärmedämmung mit Dreifach-Wärmeschutzverglasungen.	Hocheffiziente Gebäudetechnologie für die Wärmeerzeugung (Heizung und Warmwasser) und die Beleuchtung. Ausgezeichnete Geräte. Einsatz erneuerbarer Energien.
B	Neubauten nach den gesetzlichen Anforderungen müssen die Kategorie B erreichen.	Neubaustandard bezüglich Gebäudehülle und Gebäudetechnik. Einsatz erneuerbarer Energien hilft mit.
C	Bei Altbau: Umfassend sanierte Gebäudehülle.	Umfassende Altbausanierung (Wärmedämmung und Gebäudetechnik). Meistens mit Einsatz erneuerbare Energien.
D	Nachträglich gut und umfassend gedämmter Altbau, jedoch mit verbleibenden Wärmebrücken.	Weitgehende Altbausanierung, jedoch mit deutlichen Lücken oder ohne den Einsatz von erneuerbarer Energie.

- Bei Neubauten und Sanierungen werden externe Kosten beim Variantenvergleich berücksichtigt und unterstützen so umweltfreundliche Entscheidungen.

Versorgung, Entsorgung

- Die Gemeinde Bolligen sucht den Kontakt zum lokalen Energieversorger BKW und nimmt soweit als möglich Einfluss auf dessen Angebot für Gemeinden (Erhöhung Ökostrom zu kundenfreundlichen Preisen, Beratungen, Geräteaktionen, Contracting, weitere Energiedienstleistungen wie Effizienzbonus, etc.). Auf die Angebote der BKW macht die Gemeinde Bolligen verstärkt aufmerksam und unterstützt jährlich durch wiederkehrende Aktionen.
- Die Wasserversorgung wird in Hinblick auf Energieeffizienz, Produktion von Energie und technischer Qualität optimiert. Bisherige Quelfassungen werden beibehalten und energieeffizient betrieben
- Der sparsame Umgang mit Wasser und die Regenwassernutzung werden in der Bevölkerung gefördert.

Mobilität

- Die Gemeindeverwaltung geht mit einem umweltfreundlichen Mobilitätsverhalten voraus. Basis hierzu ist die Schaffung eines Anreizsystems sowie ein daraus resultierendes Umsetzungskonzept.
- Mit einer Parkraumbewirtschaftung und –aufwertung wird umweltfreundliches Verkehrsverhalten gefördert.
- Der Erfolg der flächendeckenden Umsetzung der Niedriggeschwindigkeitszonen wird regelmässig kontrolliert.
- Gemeinde Bolligen setzt sich für ein gefahrenloses Fuss- und Radnetz ein, insbesondere für eine Verbesserung der Querungen.
- Die Gemeinde Bolligen setzt sich für den Erhalt und die Optimierung seines guten ÖV-Netzes ein.
- Die Bevölkerung wird durch Informationen in ihrem umweltfreundlichen Mobilitätsverhalten unterstützt.



Einwohnergemeinde **Bolligen**

Interne Organisation

- Die Gemeinde Bolligen analysiert ihre Abläufe und Prozesse, die den Energiebereich tangieren und verbessert diese. Sie definiert die Verantwortlichkeiten sowie Schnittstellen.
- Finanzielle und personelle Ressourcen für die Umsetzung des BEakom-Massnahmenkatalogs sowie zur Erreichung von Energiestadt werden zur Verfügung gestellt.
- Angestellte werden im Bereich Energie sensibilisiert und weitergebildet.

Kommunikation / Kooperation

- Mittels eines übergreifenden Kommunikationskonzepts wird Information, Beratung und die Durchführung von Anlässen gezielt eingesetzt.
- Bei der Kommunikation werden Synergien genutzt und die Zusammenarbeit mit anderen Interessensgruppen gesucht.
- Jährlich finden mindestens zwei Energie-Aktionen zur Sensibilisierung und Motivation der Wohnbevölkerung statt.